

Deutsche IGF-D-Position zu den Verhandlungen des Global Digital Compact (Rev.2)

1. Juli 2024

Das deutsche IGF (IGF-D) begrüßt, dass das globale, offene, interoperable, widerstandsfähige, freie und sichere Internet im GDC bekräftigt wird und die Anerkennung, dass dieses Internet auf Multistakeholder-Governance im Einklang mit der Tunis-Agenda angewiesen ist. Wir begrüßen die Aufnahme der Multistakeholder-Leitlinien der NETmundial+10-Erklärung von São Paulo.

Das IGF-D hätte sich jedoch präzisere Aufgaben für das IGF gewünscht, insbesondere eine Einbeziehung in das Follow-up und in die Einrichtung neuer Gremien. Daher möchten wir zwei Punkte ansprechen

1. Follow-up zum Global Digital Compact (GDC) - Gefahr von Fragmentierung und Doppelarbeit durch neue Institutionen

Wir erkennen an, dass eine internationale Steuerung der neu entstehenden digitalen Technologien mit einem multidisziplinären und anpassungsfähigen Ansatz mit mehreren Interessengruppen erforderlich ist. Wir halten das IGF für eine geeignete Plattform für dieses Unterfangen.

Stattdessen werden in den Absätzen 54ff. zahlreiche neue Prozesse und Institutionen für das Follow-up des GDC vorgeschlagen. Im Hinblick auf diese Vorschläge betonen wir, dass zunächst eine genaue Analyse der bestehenden Institutionen und Prozesse erforderlich ist, um Synergien und Lücken in den bestehenden Governance-Strukturen zu identifizieren. Dies ist unseres Erachtens bisher noch nicht ausreichend geschehen.

Wir sind bereit, uns an der nationalen Umsetzung des Global Digital Compacts zu beteiligen, was in Absatz 63 vorgesehen ist. Bei allen Umsetzungsplänen muss die Natur des Internets und der digitalen Prozesse anerkannt werden und die Bemühungen der Multistakeholder-Gemeinschaft, zu der natürlich auch die Regierungen gehören, müssen erwähnt werden. Wir hätten uns gewünscht, dass die Umsetzung der GDC nicht "auf den Prozessen des WSIS aufbaut" (Abs. 67), sondern dass diese harmonisiert werden. Die GDC sollte der WSIS+20-Überprüfung nicht vorgreifen und vielmehr die Diskussionen des hochrangigen WSIS+20-Forems im Mai 2024 berücksichtigen.

Wir begrüßen die Forderung, dass der WSIS+20-Überprüfungsprozess die Meinung junger Menschen einbeziehen soll (Absatz 69), aber dies sollte auch bei der Umsetzung der GDC geschehen, gemäß dem Prinzip: Nichts über uns, ohne uns.

Kritisch sehen wir das vorgeschlagene International Scientific Panel on AI in Absatz 54a Rev.2 und den zusätzlichen jährlichen Globalen Dialog über KI-Governance, insbesondere angesichts der prekären finanziellen Situation der Vereinten Nationen. Stattdessen sollten die *United Nations Group on the Information Society (UNGIS)* gestärkt werden, da sie bereits eine UN-System-weite Koordination zu digitalen Themen gewährleistet. Der jährliche globale Dialog über KI-Governance (Global Dialogue on AI Governance) sowie die Überprüfung des GDC (High Level Review of the GDC) können und sollten in das bestehende IGF eingebettet werden, um eine Fragmentierung der Diskussionen zu vermeiden.

Jegliche Erklärung über die Fortschritte bei der Umsetzung kann und sollte auch im Rahmen des IGF unter Beteiligung der Multi-Stakeholder-Gemeinschaft vorbereitet werden. Die United Nations Commission on Science and Technology for Development (CSTD) aufzufordern, eine Überprüfung in ihre Arbeitsprozesse aufzunehmen, ist jedoch ein Schritt in die richtige Richtung.

2. Die Zukunft des Internet Governance Forums (IGF) - Chance und Risiko zugleich

Wir unterstreichen die Wahrnehmung des [Offenen Briefes](#) der Technologiegemeinschaft, in dem es heißt, dass "einige Vorschläge für den Global Digital Compact so gelesen werden können, dass sie eine stärker zentralisierte Verwaltung vorschreiben".

Die Zukunft des Internet Governance Forums (IGF) ist derzeit in Gefahr. Die WSIS+20-Überprüfung und der GDC bieten sowohl Chancen für eine substanzielle Weiterentwicklung des IGF als auch die Gefahr einer Fragmentierung der Diskussionen und eines zunehmenden Einflusses von Staaten, die nicht an einer breiten, inklusiven Multistakeholder-Governance interessiert sind.

Obwohl die Rolle des IGF in Ziffer 27 der GDC anerkannt und die Unterstützung dafür bekräftigt wird, wird dies in den übrigen Kapiteln, insbesondere im Abschnitt "Follow-up & Review", indirekt untergraben. Hier ist eine kohärente und kontinuierliche Verankerung des IGF erforderlich, insbesondere im Abschnitt Follow-up und Überprüfung der GDC. Die kürzlich abgeschlossene NETmundial(+10)-Konferenz hat deutlich gemacht, dass das IGF eine bessere Finanzierung benötigt und das zentrale Forum für die Koordination der Internet-Governance bleiben sollte. Der GDC sollte eine gute Grundlage für die Finanzierung des IGF von allen Seiten, sowohl von der Regierung als auch von anderen Gebern, schaffen, anstatt neue, doppelte Strukturen zu errichten. Eine bessere Finanzierung kann die Inklusivität des IGF erhöhen und für eine demokratische und von der Basis ausgehende Weiterverfolgung und Überprüfung des GDC sorgen.

Der GDC bietet die Möglichkeit, den Anstoß zur Weiterentwicklung des IGF zu geben und es nicht nur finanziell, sondern auch über die Zuweisung weiterer Kompetenzen aufzuwerten. Dies kann dadurch geschehen, dass Follow-up und Monitoring in die Hände der Multi-Stakeholder-Gemeinschaft gelegt werden und somit das IGF in die Lage versetzt wird, Maßnahmen zu ergreifen, um sich selbst weiterzuentwickeln und den GDC wirksam zu begleiten und zu überprüfen. Darüber hinaus halten wir die



Jahrestagung des IGF für ideal, um den jährlichen Globalen Dialog über die Steuerung der KI aufzunehmen. Das IGF hat sich seit vielen Jahren als ein hervorragendes Forum für Diskussionen über die Governance in und um sich entwickelnde Technologien bewährt. Es verfügt über globale Strukturen und Mechanismen, die Beiträge eines vorgeschlagenen wissenschaftlichen Gremiums zu KI sowie aller Interessengruppen willkommen heißen. Die große verbindende Kraft des IGF könnte genutzt werden, um Dokumente wie eine potenzielle Fortschrittserklärung zum GDC oder zur KI auszuarbeiten und damit den Beitrag des IGF zu einer substanziellen Internet-Governance weiter zu erhöhen. Der GDC muss den notwendigen Rahmen dafür schaffen, sollte aber dem WSIS+20-Überprüfungsprozess, in dem das Mandat des IGF letztlich erneuert werden sollte, nicht vorgreifen.

Wir lehnen alle Versuche ab, das IGF zu schwächen, da dies das Multistakeholder-Governance-Modell, von dem die Welt bisher profitiert hat, ernsthaft untergräbt. Gemeinsam mit den Unterzeichnern des Offenen Briefes fordern wir die Mitgliedstaaten, den Generalsekretär und den Tech-Envoy auf, dafür zu sorgen, dass die Vorschläge für digitale Governance vereinbar bleiben mit der enorm erfolgreichen multistakeholder-governance Praxis, die uns das heutige Internet gebracht hat.

Das Internet Governance Forum Deutschland (IGF-D)

Kontakt:

Sabrina Heber

heber@denic.de